

## **Erfahrungsbericht Erasmus Groningen – SoSe 2025**

### Einleitung

Ich durfte im Rahmen meines Kognitionswissenschaft-Studiums das SoSe 2025 an der Rijksuniversiteit Groningen in der Niederlande verbringen. Dazu entschieden habe ich mich, weil ich erstens gerne die Erfahrung machen wollte, einmal in einem anderen Land zu leben und zu studieren und zweitens mein Englisch verbessern wollte. Meine erste Wahl wäre Norwegen oder Schweden gewesen, wo ich leider keinen Platz bekommen konnte. Als Alternative wurde mir Groningen, in der Niederlande, angeboten, worüber ich im Nachhinein mehr als glücklich bin.

### Bewerbung und Vorbereitungen

Alle Schritte der Bewerbung in Tübingen waren sehr gut auf der FAQ-Seite „Erasmus+ Informatik/Kognitionswissenschaften“ erklärt. Nach der Nominierung für Groningen musste ich dann auch noch einige Dinge organisieren. Dafür habe ich alle Informationen auf der Internetseite der Faculty of Arts von Groningen für Exchange gefunden oder per Mail erhalten.

### Anreise

Das Sommersemester in Groningen beginnt Anfang Februar. Angereist bin ich mit dem Zug von Stuttgart aus, was sehr gut machbar ist, man ist ca. 7,5h unterwegs. Im Vorhinein hatte ich mich bei dem Buddy-Programm von dem Erasmus student network (ESN) angemeldet, deswegen hat mich mein Buddy direkt dort vom Bahnhof abgeholt und mir bei dem Weg zum Wohnheim geholfen. Außerdem hat ESN auch eine Introduction-Week organisiert, an der ich teilgenommen habe. Man macht dort eine Woche lang unterschiedliche Aktivitäten und lernt andere Austauschstudenten kennen. Ich persönlich habe Freundschaften eher später durch das Wohnheim geknüpft, viele andere haben aber bereits dort Anschluss gefunden, daher kann ich die Einführungswoche trotzdem empfehlen.

### Semesterüberschneidung

Da das Sommersemester schon im Februar beginnt, überschneidet sich der Beginn mit der Prüfungsphase in Tübingen. Das war durchaus ein Stressfaktor, ich konnte aber im Endeffekt fast alle Prüfungen schreiben. Ich würde empfehlen früh mit der Organisation dafür zu beginnen, den Professoren in Tübingen persönlich die Situation zu erklären und eventuell Absprache mit der Austausch-Universität zu halten. Ich durfte sowohl Prüfungen in Tübingen vorziehen als auch remote mit einer Aufsicht in Groningen schreiben. Ich habe die Erfahrung

gemacht, dass die Professoren in kleineren Vorlesungen oder Seminaren so etwas eher möglich gemacht haben als die in großen Vorlesungen.

### Wohnen

Die meisten Austauschstudenten kommen in einem Wohnheim der Organisation SSH unter. Dafür muss man sich vorher registrieren und dann an einem bestimmten Tag ein Zimmer buchen. Auch hier würde ich empfehlen sich frühzeitig zu informieren und schnell bei der Buchung zu sein. Ich habe im Wohnheim Cornus gewohnt, das ich sehr empfehlen kann. Man teilt sich mit 6 oder 7 Personen eine Küche, es fühlt sich also ähnlich wie eine WG an, trotzdem ist man auch mit vielen anderen Personen aus dem Wohnheim in Kontakt. Die Zimmer sind modern, es gibt Putzkräfte, die einmal in der Woche die gemeinschaftlichen Räume putzen und die Organisation ist gut. Man muss sich nur darauf einstellen, dass die Mietpreise generell höher sind als in Tübingen.

### Studieren

Ich war in der Faculty of Arts eingeteilt. Dort gab es für die Kurswahl im Vorhinein eine Liste mit allen angebotenen Kursen und mehrere Runden, in denen einem die gewünschten Kurse genehmigt oder verweigert wurden. Es gab viele Kurse, die auf Englisch angeboten wurden, allerdings waren die meisten Kurse für meinen Studiengang leider unpassend und die Auswahl für mich daher klein. Man kann zwar auch Kurse aus anderen Fakultäten wählen, allerdings maximal zwei. Ich hätte mir daher gewünscht in einer besser passenden Fakultät eingeteilt zu sein. Mit meiner Kurswahl war ich am Ende aber nichtsdestotrotz zufrieden. Ich war zum Glück auch von Groningen aus flexibel wie viele ECTS ich absolviere. Deshalb habe ich mich dann dazu entschieden weniger Kurse zu wählen, als ich es mir ursprünglich vorgenommen hatte. Die Universität benutzt auch das ECTS-System, allerdings haben die meisten Kurse 5 oder 10 ECTS. Hier muss man darauf achten, dass die Punkte zu denen, die man anrechnen lassen möchte, ungefähr übereinstimmen. Ich habe bspw. zwei Kurse mit jeweils 5 ECTS-Punkten, für 3 und 6 ECTS-Kurse anrechnen lassen können.

Das Studieren an sich ist sehr ähnlich aufgebaut wie in Deutschland. Je nach Kurs hat man Vorlesungen mit Tutorien oder Seminare. Ein Unterschied ist jedoch, dass das Semester in zwei Blöcke unterteilt ist. Die meisten Kurse hat man nur in einem der beiden Blöcke, einige gehen über beide. Das bedeutet man hat für einen Kurs meist nur wenige Vorlesungen und damit Inhalte, dafür aber zwei Klausurenphasen. Ich hatte außerdem in allen Kursen wöchentliche Aufgaben/Abgaben. Oft bilden Abgaben dabei auch einen Anteil der endgültigen Note.

Die Klausuren fanden vor Ort, in bestimmten, dafür ausgelegten Räumen am PC statt. Je nach Fach gab es multiple choice und/oder open questions und die Auswertung ging immer

sehr schnell. Das Notensystem ist anders als in Deutschland. Die Noten reichen von 1 bis 10, wobei 5.5 die Bestehensgrenze ist. Uns wurde außerdem oft gesagt, dass sehr gute Noten fast nie vergeben werden. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass das eher bei geisteswissenschaftlichen als naturwissenschaftlichen Fächern der Fall ist.

Wichtige Programme der Universität sind Brightspace (ähnlich wie Ilias oder Moodle), Progress (ähnlich wie alma) und ocasys (Kurskatalog).

### Freizeit

Groningen ist, wie Tübingen, eine Studentenstadt. Die Universität ist auch hier über die ganze Stadt mit verschiedenen Standpunkten verteilt. Die Innenstadt ist sehr schön, es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten und schöne Cafés. An Wochenenden kommen auch viele Deutsche für einen Ausflug nach Groningen. Generell findet man in Groningen außerdem alle möglichen Aktivitäten wie Boulder, Minigolf, Schwimmhallen usw. Zusätzlich gibt es in Groningen auch so etwas wie Hochschulsport: Aclo. Dafür zahlt man einmal für das Semester und ist dann sehr flexibel welche und wie viele Angebote man nutzt.

Ich habe während meines Aufenthalts auch viele Ausflüge in andere Städte der Niederlande gemacht. Groningen liegt dafür nicht ganz optimal, da die meisten großen Städte im Süden sind, aber da das Land nicht so groß ist, kann man trotzdem das meiste in max. 3 Stunden mit dem Zug erreichen. Groningen liegt außerdem recht nah am Meer, das man in ca. 30 min mit dem Bus erreicht, richtige Sandstrände gibt es dort allerdings eher nicht. Außerdem bietet ESN immer wieder verschiedene Ausflüge an, bei uns war das beispielsweise nach Kopenhagen oder Brüssel.

Freundschaften zu anderen Austauschstudenten habe ich vor allem durch das Wohnheim und Kurse an der Universität geknüpft. Zu niederländischen Studenten hatte ich kaum Kontakt.

### Einkaufen

Lebensmittel sind in der Niederlande aus meiner Erfahrung etwas, aber nicht viel teurer als in Deutschland. Die billigsten Supermärkte sind „Lidl“ und „Aldi“, „Albert Heijn“ und „Jumbo“ sind etwas teurer. Drogerieartikel sind jedoch oft viel teurer, da ist aus meiner Erfahrung „Normal“ die beste Option. Außerdem findet dreimal in der Woche ein Markt statt. Hier ist das Gemüse oft günstig und es gibt Regionales wie Fisch und Käse. Generell kann man überall mit Karte zahlen.

### Transport

Die Niederlande ist natürlich bekannt für ihre Fahrräder. Die meisten Austauschstudenten leihen sich ein Fahrrad bei „Swapfiets“. Dafür zahlt man monatlich und kleine Reparaturen

sind kostenlos. Sonst kann man auch versuchen ein günstiges Fahrrad second-hand zu kaufen.

„NS“ ist das niederländische Bahnsystem. Für Bus und Bahn muss man ein- und auschecken. Das geht mit der normalen Bankkarte, es gibt aber auch Abonnements, bei denen man eine Karte bekommt, mit der es billiger ist.

### Fazit

Insgesamt kann ich ein Erasmus in Groningen nur empfehlen. Die Organisation war an manchen Stellen aufwändig und schwierig, es hat sich aber definitiv gelohnt. Ich möchte die Stadt Groningen an sich sehr und durfte dort Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und deren Kulturen kennen lernen. An der Erfahrung bin ich persönlich sehr gewachsen und habe viele schöne Erinnerungen an die Zeit.